

## Moosflora des Feldberggebietes.

### Ein Beitrag zur Kenntnis der badischen Kryptogamenflora.

Herrn Dr. J. B. Jack in Konstanz als Zeichen der Dankbarkeit  
gewidmet von Karl Müller in Kirchzarten.

(Fortsetzung.)

Eine ganz eigene und mannigfache Flora zeigen noch ganz trockene, den Sonnenstrahlen ausgesetzte Felswände oder Geröllhalden. Neben einer Menge Krustenflechten sind hier namentlich die *Grimmiaceen*, *Orthotrichaceen* und *Andreaeaceen* reich vertreten. Oft auch machen diese Moose Felswände malerisch. Viele von den Arten sind sehr gemein, viele wiederum grosse Seltenheiten. Auf solcher Unterlage findet man:

<i>Andreaea Huntii</i> Limp., fert.,	<i>Grimmia Schultzzi</i> Wils., fert. <sup>2)</sup>
<i>petrophila</i> Ehrh., fert.,	<i>torquata</i> Grer.
<i>Rothii</i> W. et M., fert.,	<i>Helwigia ciliata</i> Ehrh.
<i>Coscinodon pulvinatus</i> Sprengl., fert.,	<i>Orthotrichum anomalum</i> Hedw., fert.
<i>Grimmia commutata</i> Hüb., fert.	<i>rupestre</i> Schleich.
<i>elatio</i> B. S., fert.	<i>Ptychomitrium polyphyllum</i> Brid., fert.
<i>funalis</i> Schimp.	<i>Racomitrium heterostichum</i> Brid., fert.
<i>Hartmannii</i> Sch.	<i>microcarpum</i> Hedw.
<i>leucophaea</i> Grer. <sup>1)</sup>	<i>sudeticum</i> Schimp., fert.
<i>ovata</i> W. et M., fert.	<i>Ulota Hutchinsiae</i> Schimp., fert.

*Andreaea Huntii* wurde von Herzog am 29. VI. 1898 an der Felswand nördlich von Feldsee entdeckt. Die Pflanze scheint hier sehr reichlich aufzutreten und fruchtet auch fast überall. Sie gleicht im Habitus sehr der *A. Rothii*, ist aber etwas schlanker als diese. Von *A. Rothii* unterscheidet sich *Huntii* durch die sehr breiten Perichätialblätter, deren innere keine Rippe besitzen, während die Stengelblätter eine starke, auslaufende Rippe zeigen. Bei *A. Rothii* verschwindet die Rippe unter der Blattspitze und ist auch in den äusseren und inneren Perichätialblättern, die eine andere Form als bei *A. Huntii* haben, deutlich sichtbar.

*Grimmia elatio* scheint am Feldsee, wo sie Herzog auffand, nur sehr spärlich vorzukommen, denn Herzog und ich fanden sie am 9. September bei einem wiederholten Besuche des Standortes nicht mehr, sondern nur fertile *Grimmia commutata*.

*Grimmia torquata*, eine subalpin-alpine Art, wurde in unserem Gebiete bis jetzt nur am Seebeck von J. v. Schneider und am Feldsee von Th. Herzog gesammelt. Am üppigsten gedeiht sie in Baden am Belchen, wo die Polster bis 5 cm tief werden. Bei St. Blasien wurde die Art von Ernst Ziekendraht entdeckt<sup>3)</sup> und in Baur's Werkchen „Die Lebermoose des Grossherzogtums Baden“ irrtümlich als *Grimmia contorta* angeführt, welche letztere in Baden nicht vorkommt. Herr Limpricht führt in seinem Werke über die Laubmoose bei *Grimmia contorta*, wie *torquata* St. Blasien als Fundort auf. Ebenfalls auf der Nordseite des Feldsees fand ich *Grimmia funalis* Schimp., eine alpine Art, die von Herzog schon vorher am „Heidenstein“ am Belchen für Baden neu entdeckt wurde.

<sup>1)</sup> An der Seewand am Feldsee stehen Pflanzen, die mit Pflanzen aus Italien von Herrn Dr. Levier ziemlich übereinstimmen, also wohl hierher gehören.

<sup>2)</sup> Im unteren St. Wilhelmerthale an den „Gäffelfelsen“ an dem isolierten Felsen („Baurturm“).

<sup>3)</sup> Herzog bezeichnet irrtümlich, oder doch missverständlich, in der „Revue bryologique“ 1898 p. 83 *Grimmia torquata* als seine Entdeckung, während, wie oben erwähnt, Ernst Ziekendraht der Entdecker ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5\\_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Jack Joseph Bernhard

Artikel/Article: [Moosflora des Feldberggebietes. Ein Beitrag zur Kenntnis der badischen Kryptogamenflora. 80](#)